

Eingetaucht
PG A- Haunstetten

Fest der Taufe Jesu
10.1.2021

Jes 55,1-11
Apg 10,34-38
Mk 1,7-11

Jesus wird von Johannes im Jordan getauft. Dieser Fluss ist eine wichtige Lebensader, die vom Hebron-Gebirge aus über 250 km das Land durchzieht und sich ins Tote Meer ergießt. Bis heute dient er als Reservoir für Trinkwasser und garantiert Fruchtbarkeit. In der Geschichte Israels ist der Übergang über den Jordan unter der Führung Josuas, des Nachfolgers von Mose, entscheidend für den Weg in das Verheißene Land nach den Entbehrungen der Wüstenzeit.

Wer dort getauft wird, wird also eingetaucht in lebendiges Wasser und erhält die Zusage von Lebensfülle. So ist auch unser Wort „Taufe“ abgeleitet von „eintauchen“. Diese ursprüngliche Form wird heute noch in vielen christlichen Konfessionen und Gruppen so vollzogen als Symbol dafür, dass Leben ein Geschenk ist.

Wir sprechen auch davon, dass Eltern einem Kind das Leben schenken - etwas vom Schönsten, was auf Erden möglich ist; denn darin kommt zum Ausdruck: Der Mensch ist Ebenbild des Leben schaffenden Gottes, aus dessen Liebe die Schöpfung immer neu entspringt. Es ist ein Zeugnis für den Willen Gottes, wenn das Geschenk der Liebe zwischen Mann und Frau weitergegeben wird. In der heutigen Lesung aus dem Propheten Jesaja war die Rede von dem, was mit Materiellem niemals zu erwerben, aber lebensnotwendig ist: die Zusage: Gott ist mit den Menschen im Bunde. Deshalb ist jeder Mensch Tochter oder Sohn Gottes – ohne Ansehen der Person oder der Herkunft, ohne Vorleistungen, mit denen man sich Liebe verdienen müsste, auch mit der Möglichkeit, immer wieder neu zu beginnen, wenn die eigene Liebe versagte.

Wenn Eltern sagen, dass ihr Kind das schönste Kind der Welt sei, aber auch wenn sie tapfer ein Kind annehmen, das als Sorgenkind geboren wurde, geschieht Ähnliches, da die Augen der Liebe mehr sehen als die Augen des Leibes. Ich habe deshalb großen Respekt vor

Eltern und auch Großeltern, die so vieles tun und auf manches verzichten, um ihren Kindern und Kindeskindern Wege ins Leben zu ebnen.

Es ist immer wieder ein großes Glück, zu beobachten, wie bei einem kleinen, anfangs völlig hilflosen Menschenkind die Erfahrung von Angenommen-Sein dazu führt, dass sich die angeborenen Anlagen nach und nach entfalten und die Eroberung der Welt immer weitere Kreise zieht bis zur Erkenntnis der individuellen Lebens-Berufung. Im Sakrament der Taufe wird einem Kind oder einem Erwachsenen zudem zugesprochen, dass Irdisches eingebunden ist in das umfassende Sein und Werden des Lebens, das „Gott“ genannt wird.

Davon gibt die ganze biblische Geschichte Zeugnis. Sie findet ihren Höhepunkt in Jesus Christus, in dem das Leben schaffende Wort Gottes in einem Menschen Gestalt annimmt. Als Mann von ca. 30 Jahren lässt er sich wie viele andere hineintauchen in die Fluten des Jordan, d.h. in die wechselvolle menschliche Geschichte und erkennt im Heraussteigen seine Lebensaufgabe: Der Himmel öffnet sich - wörtlich: er reißt auf -, Gott offenbart ihm seinen Geist, der wie eine Taube - ein uraltes Liebes-Symbol - auf ihn herabkommt und eine innere Stimme sagt ihm: Du bist mein geliebter Sohn. Das ist die Zusicherung: Was immer auch das Leben mit sich bringen wird, es ist umgeben und getragen von der Geborgenheit Gottes und sie beinhaltet den Auftrag, das den Menschen zu verkünden. Und nun geschieht, was ein Theologe unserer Tage (Paul Zulehner) so zusammenfasst: Wer in Gott eintaucht, taucht bei den Menschen wieder auf. Die heutige Lesung mit der Petruspredigt aus der Apg entfaltet das, da sie Jesus beschreibt als den, der aufbricht zu den Menschen - vor allem zu denen, die Ermutigung brauchen. Er verkündet die Botschaft von Gott als Vater, dem das Geschick seiner Schöpfung am Herzen liegt und er macht dies selbst erfahrbar, indem er Gutes tat, Beschwerisse des Leibes und der Seele heilte und die Gewalt des Teufels – das sind in der Sprache der Bibel Mächte, die den Menschen ins Chaos stürzen – brach, auch die letzte Gefährdung durch das Dunkel des Todes.

Deshalb dürfen wir bekennen: Wir sind getauft auf Christi Tod und auferweckt mit ihm zu Gott, Uns ist geschenkt sein Heiliger Geist, ein Leben, das kein Tod entreißt (GL 329,3).“